

IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN TRANSPARENZ UND SENSIBLEN INHALTEN

Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten

Herausforderungen und Empfehlungen

.....

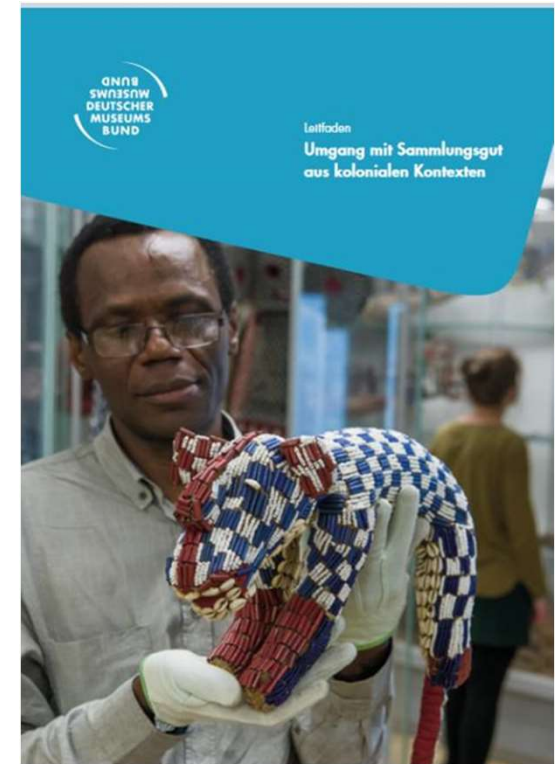
SARAH FRÜNDT, M.A. [FACHBEREICH KULTUR- UND SAMMLUNGSGUT AUS KOLONIALEN KONTEXTEN]

Was sind ‚koloniale Kontexte‘?

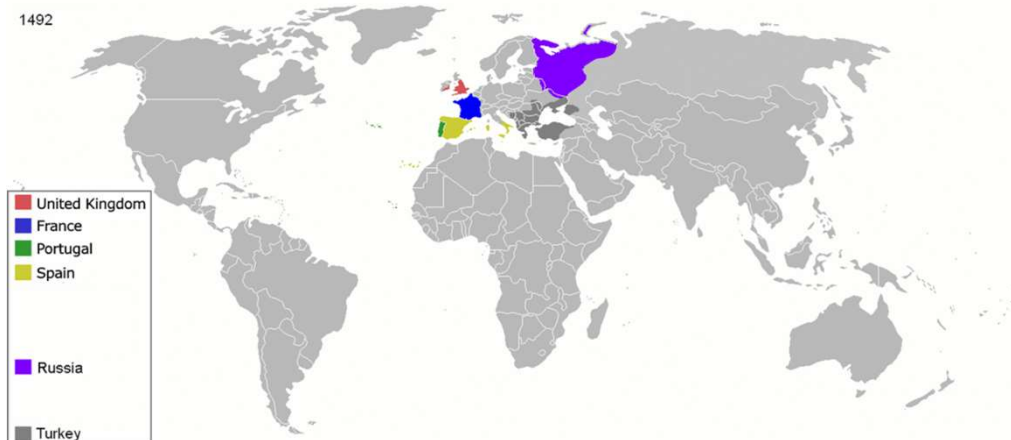
„Unter kolonialen Kontexten im Sinne dieses Leitfadens werden zunächst Umstände und Prozesse verstanden, die entweder in einer **formalen Kolonialherrschaft oder in kolonialen Strukturen außerhalb formaler Kolonialherrschaften** ihre Wurzeln haben. In solchen Zeiten können Strukturen mit großem machtpolitischem Ungleichgewicht sowohl **zwischen, als auch innerhalb von Staaten bzw. anderen politischen Einheiten** entstanden sein, aus denen Netzwerke und Praktiken hervorgegangen sind, die auch die Sammel- und Beschaffungspraktiken für europäische Museen unterstützt haben. Die Geschichte der **kolonialen Expansion Europas** bildet den Ausgangspunkt der Überlegungen zu diesem Leitfaden.“

Leitfaden des Deutschen Museumsbundes zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, 3. Fassung 2021, S. 27

<https://www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2021/03/mb-leitfaden-web-210228-02.pdf>



Bandbreite kolonialer Kontexte



<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Colonisation2.gif>

- ❖ Phase der kolonialen Expansion beginnt etwa im 15. Jahrhundert und dauert bis heute an
- ❖ Umfasste unterschiedliche Regionen, insgesamt jedoch einen Großteil der Welt
- ❖ Die Ausprägung und Erscheinungsformen des Kolonialismus seit dem 15. Jahrhundert waren geographisch und zeitlich recht unterschiedlich
(Stützpunktkolonien, Beherrschungskolonien, Siedlungskolonien / nach Jürgen Osterhammel; innere Kolonisierung)
- ❖ Ebenso sind die Übergänge zwischen informeller und formeller Kolonialherrschaft häufig fließend
- ❖ „machtpolitisches Ungleichgewicht... innerhalb von Staaten“ (DMB Leitfaden) meint z.B. die Situation indigener Gesellschaften
- ❖ Aufgrund der globalen Verflechtung seit dem 18. Jh. deutsche Kolonialgeschichte als Teil europäischer Kolonialgeschichte
- ❖ Bedeutet für Objekt-/Provenienzforschung eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Erwerbungskontexte -> Einzelfallbetrachtung

Fallgruppen des Deutschen Museumsbundes

.....

- **Fallgruppe 1: Sammlungsgut aus formalen Kolonialherrschaften**
 - Fallgruppe 1a: „Das Sammlungsgut stammt aus einem Gebiet, das zum Zeitpunkt der Aufsammlung oder Herstellung, der Erwerbung oder der Ausfuhr des Sammlungsgutes unter formaler Kolonialherrschaft stand.“ (S. 31)
 - Fallgruppe 1b: „Das Sammlungsgut fand in einem Gebiet Verwendung, das unter formaler Kolonialherrschaft stand. Diese Verwendung stand im Zusammenhang mit kolonialer Herrschaft oder Wirtschaft bzw. kolonialem Leben.“ (S. 35)
- **Fallgruppe 2: Sammlungsgut aus Gebieten, die keiner formalen Kolonialherrschaft unterstanden**

„Das Sammlungsgut stammt aus einem Gebiet, das zum Zeitpunkt der Aufsammlung, der Herstellung, der Erwerbung oder der Ausfuhr des Sammlungsgutes nicht Teil formaler Kolonialherrschaft war, in dem aber informelle koloniale Strukturen herrschten oder das unter informellem Einfluss von Kolonialmächten stand.“ (S. 36)
- **Fallgruppe 3: „Rezeptionsobjekte aus kolonialen Kontexten: Das Sammlungsgut spiegelt koloniales Denken wider oder transportiert Stereotype, denen koloniale Rassismen unterliegen.“ (S. 39)**

Wichtige politische Entwicklungen

- 2018: **Koalitionsvertrag** definiert “Aufarbeitung des Kolonialismus” und “Provenienzforschung an Kulturgut aus kolonialem Erbe” als wichtige Aufgaben für die neue Regierung
- 13. März 2019: Kulturminister der Länder, Vertreter des Bundes und der kommunalen Spitzenverbände veröffentlichen „**Eckpunkte zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten**“ (6 “Handlungsfelder und Ziele”: Transparenz und Dokumentation, Provenienzforschung, Präsentation und Vermittlung, Rückführung, Kulturaustausch und internationale Kooperationen, Wissenschaft und Forschung)
.....
„**Insbesondere Menschen und Institutionen aus den Herkunftsstaaten und den betroffenen Herkunftsgesellschaften werden wir die Möglichkeit eröffnen, sich über Bestände von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland zu informieren [...].**“
- Januar 2019: Fachbereich für „Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ nimmt seine Arbeit auf; zum 01.06. können erstmals **Anträge auf Projektförderung** gestellt werden; Ergebnisse sollen u.a. in die Forschungsdatenbank Proveana einfließen
- Oktober 2019: Pressemitteilung zur Etablierung einer “**Kontaktstelle für Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten** in Deutschland“, angesiedelt bei der Kulturstiftung der Länder (Arbeitsaufnahme August 2020)
- Oktober 2020: Im Rahmen der sogenannten “**3-Wege Strategie**” soll eine sukzessive Veröffentlichung von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in deutschen Institutionen ermöglicht werden; dafür wird ein Sub-Portal bei der Deutschen Digitalen Bibliothek geschaffen

Forschungsdatenbank Proveana

Der Datenbank Proveana liegen folgende Leitlinien zugrunde:

1. Proveana ist nicht abgeschlossen!

Die Inhalte von Proveana werden – wie bei jeder lebendigen Datenbank - beständig erweitert und gegebenenfalls überarbeitet. Außerdem werden Hinweise auf weitere Informationsquellen (beispielsweise GND, Wikidata, Getty TGN) gesammelt und mit den Daten in Proveana verknüpft.

2. Keine Information ohne Quelle!

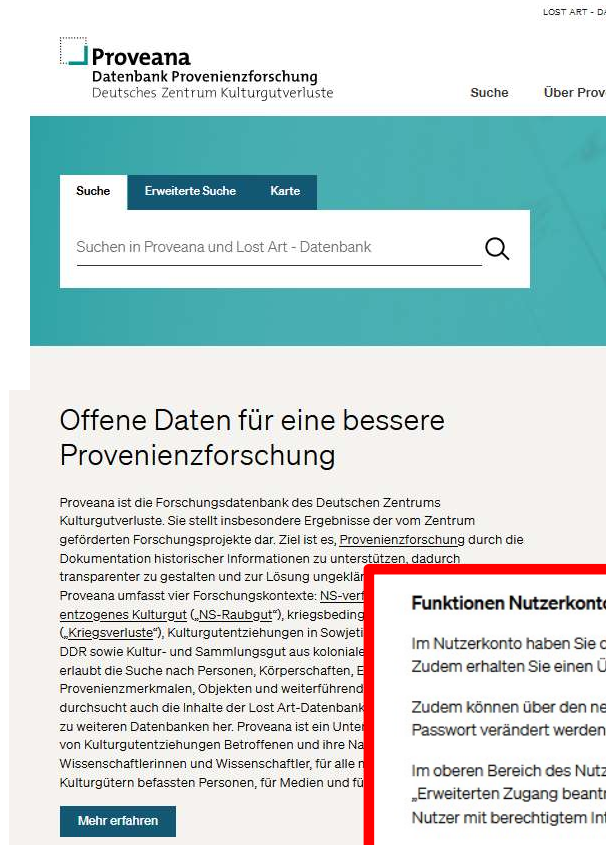
Alle Informationen sind mit einem Quellenhinweis versehen. Dieser ist durch einen Klick auf die Anführungszeichen aufrufbar.

3. Forschung als Prozess!

Forschungsergebnisse können revidiert werden oder sind nicht eindeutig, ebenso können sich einzelne Angaben als falsch herausstellen, die lange Zeit als gesichert angesehen wurden. Daher können einzelne Angaben in Proveana mit einem Status versehen werden. Außerdem bemüht sich Proveana, Wertungen und Meinungen in den vorgehaltenen Angaben zu vermeiden.

4. Forschung erleichtern, aber nicht ersetzen!

Proveana ist eine Sammlung von Informationen, die die Provenienzforschung und die Suche der Opfer von Kulturgutraub unterstützen soll. Die Inhalte konzentrieren sich daher weniger auf einzelne Objekte als auf Kontextinformationen, die die Erforschung von Provenienzketten im Einzelfall unterstützen sollen.



The screenshot shows the Proveana website header with the logo and navigation links. Below the header is a search bar with tabs for 'Suche', 'Erweiterte Suche', and 'Karte'. The main content area features the heading 'Offene Daten für eine bessere Provenienzforschung' and a paragraph describing the database's purpose. A red box highlights a section titled 'Funktionen Nutzerkonto' which details user account features.

LOST ART - DAT

Proveana
Datenbank Provenienzforschung
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

Suche Über Prove

Suche Erweiterte Suche Karte

Suchen in Proveana und Lost Art - Datenbank

Offene Daten für eine bessere Provenienzforschung

Proveana ist die Forschungsdatenbank des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste. Sie stellt insbesondere Ergebnisse der vom Zentrum geförderten Forschungsprojekte dar. Ziel ist es, Provenienzforschung durch die Dokumentation historischer Informationen zu unterstützen, dadurch transparenter zu gestalten und zur Lösung ungeklärter Provenienzforschungsfragen beizutragen. Proveana umfasst vier Forschungskontexte: NS-verzogenes Kulturgut („NS-Raubgut“), kriegsbedingt („Kriegsverluste“), Kulturgutentziehungen in Sowjet-DDR sowie Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. Proveana erlaubt die Suche nach Personen, Körperschaften, Ereignissen und Provenienzmerkmalen, Objekten und weiterführend durchsucht auch die Inhalte der Lost Art-Datenbank zu weiteren Datenbanken her. Proveana ist ein Unterprojekt des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste und befasst sich mit der Erforschung von Kulturgutentziehungen Betroffenen und ihre Nachkommen. Proveana ist ein Projekt der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, für alle n Kulturgütern befassten Personen, für Medien und für

Mehr erfahren

Funktionen Nutzerkonto

Im Nutzerkonto haben Sie die Möglichkeit, Merklisten und Suchlisten zu erstellen und zu bearbeiten. Zudem erhalten Sie einen Überblick über die eigenen Kommentare und deren Status.

Zudem können über den nebenstehenden Button „Profil bearbeiten“ die eigenen Nutzerdaten und das Passwort verändert werden. Hierfür ist ein abschließendes Speichern notwendig.

Im oberen Bereich des Nutzerkontos haben alle registrierten Nutzerinnen und Nutzer über den Button „Erweiterten Zugang beantragen“ die Möglichkeit, einen erweiterten Zugang für Nutzerinnen und Nutzer mit berechtigtem Interesse zu beantragen.

Nutzerinnen und Nutzer mit berechtigtem Interesse / Erweiterter Zugang

Nutzerinnen und Nutzer mit berechtigtem Interesse haben die Möglichkeit, die Berichte der vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Forschungsprojekte zu lesen. Die Berichte finden Sie im Datensatz des entsprechenden Projektes. Zudem können Sie über die Suche und die Erweiterte Suche in den Berichten recherchieren.

Datenaufbereitung



Personen & Körperschaften

© siehe Rechtliche Hinweise



Ereignisse

© siehe Rechtliche Hinweise



Historische Sammlungen

© siehe Rechtliche Hinweise



Materielle Gegenstände

© siehe Rechtliche Hinweise



Provenienzmerkmale

© siehe Rechtliche Hinweise



Archivalien

© siehe Rechtliche Hinweise



Literatur & digitale Angebote

© siehe Rechtliche Hinweise



Forschungsprojekte & Berichte

© siehe Rechtliche Hinweise

Suche
Erweiterte Suche
Karte

[Suche speichern](#)

39 Ergebnisse

Sortieren nach: Relevanz v pro Seite: 20 v 1 2 >

Typ -

Projekt (12)

Person (9)

Körperschaft (6)

Literatur (6)

Archivalie (5)

Sammlung (1)

Forschungskontext -

Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten (3)

NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut (16)

Schlagwort +

Ort +

Datum, Datierung +

Ereignisart +

Tätigkeit +

Sammlungsart +

Publikationsart +

- [Umlauff, Johannes](#)

Person
1874 - 1951
Tätigkeit: [Handel, Wissenschaft](#)
Schlagworte: [Handel](#)
Beziehungen: Umlauff, Caroline
Thode-Arora: Die Familie Umlauff und ihre Firmen, 1992.
- [Umlauff, Heinrich](#)

Person
17.11.1868 - 22.12.1925
Tätigkeit: [Handel, Museumswesen, Ausstellungswesen](#)
Schlagworte: [Handel, Kunsthandel, Handel mit Ethnografica](#)
Biografische Angaben, Tätigkeit: Firma J.F.G. Umlauff
- [Umlauff, Gustav](#)

Person
1900-01.09.1942
Tätigkeit: [Kunsthandel](#)
Schlagworte: [Handel mit Ethnografica](#)
Biografische Angaben, Tätigkeit: Umlauff verkaufte dem Deutschen Ledermuseum Offenbach 226 Objekte, davon einige mit ungeklärter und bedenklicher
- [Umlauff, Johann Friedrich Gustav](#)

Person
1833 - 1889

Tätigkeitsbereich

Handel: 1869 gründete Johann Friedrich Gustav **Umlauff** (1833–1889) die Firma „J. F. G. Umlauff“ als Naturalienhandlung auf der Hamburger Reeperbahn. Bereits in den Jahren zuvor hatte er durch seine familiären Beziehungen zu Carl **Hagenbeck** (1844–1913) im Zoo verendete Tiere zur Präparation und sogenannte „Ethnographica“ aus Völkerschauen erhalten, die er durch von Schiffen willkürlich angekaufte Objekte ergänzte und als „Kuriositäten aus Übersee“ verkaufte. Ab den 1870er Jahren beauftragte er gezielt ausreisende Seeleute, Kapitäne, Händler:innen, Sammler:innen und Wissenschaftler:innen mit der Beschaffung von Objekten. Außerdem unterhielt er Geschäftsbeziehungen mit Kaufleuten, Schiffs- und Handelsunternehmen, die Kontakte in andere Länder hatten, und/oder die in den Kolonialhandel involviert waren bzw. in den Kolonien tätig waren. Zusätzlich suchte er den Dialog mit zahlreichen deutschen Naturwissenschaftler:innen, Anthropologen und Ethnologen, mit denen er Objekte, aber auch Wissen und Informationen austauschte und sich so einen wissenschaftlichen Anstrich gab. Nahezu alle natur- und völkerkundlichen Museen Deutschlands mit historischen Beständen besitzen Objekte, die auf Umlauff zurückgehen. Seine Ware stellte er in seinen Geschäftsräumen aus, die er auch kurz als „Museum Umlauff“ bezeichnete. Nach seinem Tod 1889 übernahmen die Söhne das Unternehmen: Johannes Umlauff (1874–1951) konzentrierte sich auf den zoologischen Teil, während Heinrich Umlauff (1868–1925) sich auf die „Ethnographica“ spezialisierte und in der Folge für seine „ethnografische Figuren“ bekannt wurde; lebensgroße Schauluppen, die von realen Personen inspiriert, aber ihres Subjektcharakters beraubt und als namenlose Stereotypen in den Museen gemeinsam mit den Objekten in entsprechenden Dioramen ausgestellt werden konnten. Während der Weimarer Zeit stattete er auch Filmsets aus. Die Firma Umlauff wurde erst 1974 aufgelöst.

Biographische Angaben

1869 **Unternehmensgründung:** Die Firma **Umlauff** wurde 1868 von Johann Friedrich Gustav Umlauff als Naturalienhandlung, Muschelwaren-Fabrik, verbunden mit einem Zoologisch-Ethnographischen Museum gegründet. [Getty](#) [Umlauff, Johann Friedrich Gustav](#)

1889 **Institutionsgeschichte:** Nach dem Tod von Johann Friedrich Gustav **Umlauff** im Jahr 1889, wurde die Firma von seiner Witwe Caroline Umlauff (gest. 1918) und ihrem ältesten Sohn Heinrich Christian Umlauff (1869–1925) weitergeführt. 1912 übernahm Heinrich Christian Umlauff den ethnographischen Teil der Firma Umlauff, das Völkerkundliche Institut und das Museum. Nach dem Tod von Heinrich Christian Umlauff 1925 übernahm seine Witwe Bertha Umlauff mit Hilfe ihrer Kinder die Leitung. (1889–1925) [Getty](#) [Umlauff, Heinrich](#)

Datenbank: <https://www.britishmuseum.org/collection/term/BIOG129136>
The British Museum, Umlauff

Glossar Proveana: <https://www.proveana.de/de/glossar/%C3%BC>



Körperschaft

Firma J.F.G. Umlauff

Permanent URL: <https://www.proveana.de/de/link/act00002701>
letzte Aktualisierung: 16.05.2024

Quellen anzeigen

Grunddaten

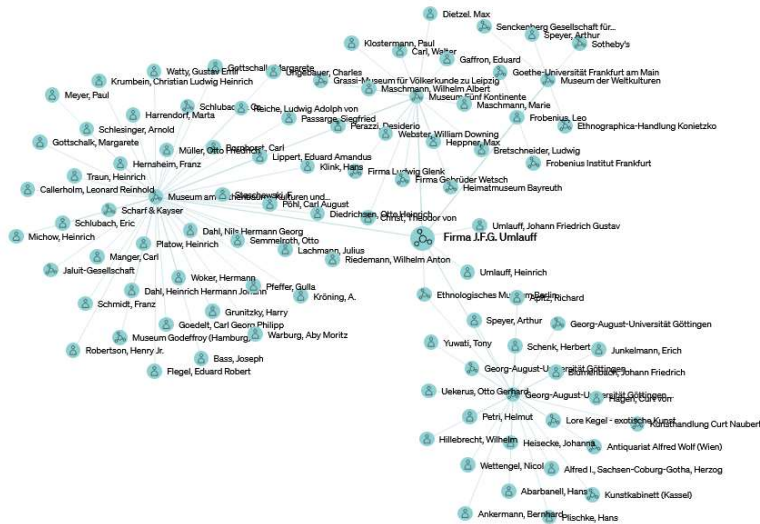
Schreibvariante: 1869 Omlauf
Schreibvariante: 1869 Umlauff
Schreibvariante: 1869 Umlau
Weitere Bezeichnung: 1869 JFG Umlauff
Historischer Name: 1869 Naturalienhandlung, Muschelwaren-Fabrik, verbunden mit einem Zoologisch-Ethnographischen Museum
Bestehen: 1868 - 1974
Standort: 1869 Deutschland, Hamburg, Spielbudenplatz 8
[Getty](#), [GeoNames](#)

Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten

Schlagworte

Handel mit Ethnografica
Kunsthandel
Handel
Königreich Benin
Objekte aus dem Königreich Benin

Links



Das Portal „Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ (CCC-Portal)


Umsetzung der 3-Wege Strategie (<https://www.cp3c.de/3-Wege-Strategie/>):

- Schaffung eines zentralen Zugangs zu bereits digital erfasstem Sammlungsgut
- Digitale Grunderfassung und Veröffentlichung einschlägiger Bestände
- Erarbeitung von Standards für die langfristige digitale Verfügbarmachung gemeinsam mit den Herkunftsstaaten, Herkunftsgesellschaften und der Diaspora in Deutschland
 - a) 2021: Abschluss einer Pilotphase: die Informationen zu Sammlungen aus kolonialen Kontexten von 25 deutschen Institutionen sind über eine zentrale Website recherchierbar (Unterseite der Deutschen Digitalen Bibliothek)
 - b) 2022/2023: Erkenntnisse aus dem anfänglichen Pilotprojekt werden in eine dauerhafte Lösung überführt
 - c) Juli 2024: Relaunch des neuen/finalen Portals

Ein Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek

Merkmale (0) FAQ DE V

Objektsuche Überuns Datenpartner




picture alliance/dpa / Martin Becker

Ich suche nach:

Deutschlands Portal für Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten

Die Beschreibungen des hier zugänglichen Sammlungsguts können Formulierungen enthalten, die diskriminierend oder unangemessen sind. Wenn Sie auf derartige Beschreibungen Kontakt zu uns auf.

Die Sammlungen erkunden



Obj

Wurfmesser

Herzogtum mit Pfälzerfaser umflochten

Datenpartner: Sammlungen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Erschließungsdaten

Kulturelle Zuschreibung	0200m- Gruppe1
Objekttyp	Wurfmesser
Maße	1,32,5cm
Material/Technik	Metall, Pfälzerfaser
Objektgestaltung	Waffe
Aktuelle Standort	Sammlungen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Inventarnummer	101163 2563
Weitere Nummer(n)	2563

Provenienz und Quellen

Zuordnung zu einem kuratierten Bestand:
Ethnografische Studiensammlung

Herstellung

Bestizwechse:
Kauf

Bestizwechse:

Quelle [08.07.2024]:
<https://ccc.deutsche-digitale-bibliothek.de/de/>
<https://ccc.deutsche-digitale-bibliothek.de/de/item/36RDN4ZOE6RXKWCNZ43E6H5SL4Y36OE3>

Herausforderungen bei der Arbeit mit Sammlungsgut/Datensätzen aus kolonialen Kontexten

- Sprache
 - Zugänglichkeit: dt. Ausgangssprache vs. internationaler Kontext
 - „Kolonialsprachen“ als Herrschaftssprachen – Vielzahl lokaler Sprachen
 - Rassistische bzw. zeithistorische Sprache in Inventaren, Objektbezeichnungen, Quellen
- Öffentlicher Zugang vs. sensible Informationen (rituelle oder sakrale Objekte, menschliche Überreste)
 - Fair und Care?
 - Gestaffelter Zugang?
 - Wer entscheidet?
- Große Heterogenität der Kontexte (siehe oben)/Institutionen/Daten (vor allem bei Zusammenführungen; CCC-Portal)
 - Fixierung eines Lido-basierten Datenfeldkatalogs (auch relevant für Sammlungen, die bisher nicht ins CCC-Portal zuliefern): Infos über Möglichkeiten der Zulieferung unter: <https://pro.deutsche-digitale-bibliothek.de/daten-liefern/lieferung-subportale/lieferungen-an-das-ccc-portal> (hier ist auch der Datenfeldkatalog selbst verlinkt)
 - Unterschiedliche Objektgruppen: ethnologische, naturkundliche, technikhistorische Objekte etc.
 - Welche Objekte gehören SICHER in eine Datenbank zu kolonialen Kontexten
- Problem des „Ethnien-Katalogs“ – koloniale Kategorisierung, die oft künstliche Konstruktionen darstellen, die keine Entsprechung in der Realität hatten oder heute haben
- Finanzielle und zeitliche Beschränkungen; sehr umfassende Sammlungen
- Erfassungsstand in den Sammlungen

Eine Art Fazit

- Derzeit zwei zentrale Datenbanken auf nationaler Ebene, die sich mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten befassen und sich gegenseitig ergänzen:
 - CCC-Portal: Informationen zu Objekten (Ereignisbasierte “Provenienzkette”; objektzentriert)
 - Proveana: Informationen zu Sammlern, Institutionen, historischen Ereignissen etc. die mit der Aneignung von Objekten in Zusammenhang stehen
 - Verknüpfung z.B. über Verlinkungen, gemeinsam genutzte Normdaten (GND, Wikidata)
 - Beide Datenbanken stehen externen Projekten/Forscher*innen nicht nur zur Nutzung zur Verfügung, sondern können auch für Datenlieferungen angesprochen werden (bei Interesse an einer Zulieferung für Proveana: Kontaktaufnahme via proveana@kulturgutverluste.de)
- Institutionen, die Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten besitzen, sollten sich mit den genannten Entwicklungen beschäftigen und prüfen,
 - ob sie möglicherweise Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten besitzen
 - ... und ein Förderantrag zur Provenienzforschung sinnvoll wäre
 - ... und welche Transparenzmaßnahmen möglich sind (via CCC-Portal)?
 - ob die eigene Sammlungsarbeit daran ausgerichtet werden kann (z.B. Nutzung des im CCC-Portal entwickelten Datenfeldkatalogs für Neuerschließungen oder –digitalisierungsvorhaben)
 - Einbezug in Digitalisierungsprojekte?